

VERSTÄRKER

"verstärker"

(ex-"diekleinerpropheten")

musikstil

indie-klangräume

prägende einflüsse

mogwais intensität &
motorpsychos spiellust &
radioheads weltschmerz &
pink floyds weltverklärung

prägende ambivalenzen

melodie vs geräusch &
atmosphäre vs dynamik &
strukturzersetzung vs klangkonstruktion

kontakt

roberto cruccolini

tel: 089 21020833 / 0160 7224429

band: www.meinverstaerker.de

roberto@meinverstaerker.de

booking: www.sick-world.de

christian@sick-world.de

label: www.milchmannrecords.de

presseecho

"SZ CD-Tipp" 08/2005

"MÜNCHNER ACT DES JAHRES"
gewinner des sprungbrettwettbewerbes 2004
(feierwerk - münchen)

gewinner des "M 94.5 StuStaCulum-Bandwettbewerbs" 2002

Süddeutsche Zeitung

"...live, wo sie ein so brillantes Inferno inszenieren, dass sie beim diesjährigen Sprungbrett-Wettbewerb [2004] die einzige Band waren, bei der die Juroren nur noch Höchstpunktzahlen vergaben."

"...verträumte Klangcollagen jenseits herkömmlicher Songstrukturen, bei denen fragile Tongebilde fließend in Geräuschkaskaden übergehen. [...] So schillert Verstärker zwischen Experiment und Berechnung, Lärm und Melodie, Melancholie und Power."

Musikredaktion M 94,5

"Verstärker eröffnet neue Dimensionen, und orientiert man sich einzig und allein an dieser Band, dann gibt es einen neuen Horizont für Musik aus Deutschland, eine neue Welt, die München dank des <VERSTÄRKERS> schon betreten hat."

"Manche Songs brechen sich wie eine Welle, man hat das Gefühl, getragen zu werden, zeitweise unterzutauchen, Wasser zu atmen, und eine vollkommen neue Sichtweise für die Strukturen der Musik zu bekommen."

Noisy Neighbours 03/05

"Verstärker schaffen [...] einen fast schon poetischen Sound. Sie formen Klanginseln und imaginäre Orte, sie lassen einen träumen, immer aber in Bodenhaftung verbleibend. Ambivanlenzrelativierung"

"Insbesondere live erwachsen sie darüber hinaus in Distortion und Noiseschüben zu ungeahnter Größe. Songs werden zerdehnt, Soundwälle und -wellen gleiten, faszinierende Soundteppiche werden geflochten, Noise und Melodie in trauter Allianz. Dynamisierende Atmosphären gleiten in Improvisationen."

WEITERE PRESSESTIMMEN, REVIEWS & TERMINE: <http://www.meinverstaerker.de/download/download.html>

einige konzerte

25-Jahrfeier des FEIERWERK - München, September 2007

Support für SOMETREE, Oktober 2005 & Juni 2006

BILBAO (SPANIEN, internationaler Bandwettbewerb), Mai 2005

BAVARIAN OPEN des Bayerischen Rundfunks, November 2004

THEATRON ROCKSOMMER, August 2004 & 2005

Gewinner des München-Finale des SPRUNGBRETTWETTBEWERBES im Feierwerk im Juni 2004

CLUBROCKEN von M 94,5 im Orangehouse im September 2002

TOLLWOOD im Festivalclub und in der Tollwood- Trambahn im Juli 2002

Gewinner des STUSATCULUM BANDWETTBEWERBES von M 94.5.9 im Juni 2002

die musik

Die meist melancholische Stimmung der Lieder spiegelt sich nicht nur im Widerstreit zwischen Melodie und Geräusch, sondern auch im Versuch der Songstrukturzersetzung und der Klangkonstruktion wider. Solche Ambivalenzen und das Streben, diese im Spannungsfeld von Atmosphäre und Dynamik zu verorten, sind elementare Bestandteile des Konzepts von **VERSTÄRKER**: sie lassen die Musik atmen. Ziel ist es nicht, etablierten Konzepten von Arrangement und Harmonie in Form von Radio-Edits zu entsprechen, sondern der Musik Raum und Zeit zur De- und Rekonstruktion zu geben. Im Vordergrund steht der Klang, wie auch die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen seiner Entfremdung.

Insbesondere auf der Bühne wird deutlich, was es heißt, wenn die Spielfreude von *Motorpsycho* auf die Intensität *Mogwais* trifft, und sich *Radioheads* Weltschmerz mit der Weltverklärung *Pink Floyds* vereint. Was das Ganze nun aber tatsächlich ist, und wie es klingt, muss man sich wohl trotz aller Worte auf dem Erstling "JAKU" anhören. Zu Jaku hat sich mittlerweile der Nachfolger "B-SEITEN" hinzugesellt, der im Juni '05 auf Milchmann Records erschien. Der Gesang ist seltener geworden, die Lieder länger und intensiver. Seit Februar 2006 ist ebenfalls auf Milchmann Records die Split "BANDENTREFFEN" (LP inkl. CD) mit PETER CORETTO erschienen.

die texte

Die Texte sind, wenn nicht selbst kreiert, oftmals Annäherungen an lyrische Werke oder Prosa des Expressionismus oder des Beat, die atmosphärische Kontrapunkte setzen. Den Schwierigkeiten, sich selbst in verbaler Art & Weise angemessen zu äußern, wird somit Rechnung getragen (will sagen, dass wir bei der Musik ausschließlich Selbstkomponiertem vertrauen, bei den Texten jedoch mitunter auf Werke experimenteller Dichter zurückgreifen, die das Medium Sprache präziser auszuloten vermögen als wir). Dem Versuch, dies alles umzusetzen gilt das gesamte Streben von **VERSTÄRKER**

die anfänge

Den Grundstein legten Roberto Cruccolini und Christian Günther im Frühjahr 97. Gemeinsam traten sie an, die Überreste des Melodic-Rock-Imperiums der 80er Jahre, das bereits auf dem Zahnfleisch ging, zu zerbrechen. Die Zauberformel war schnell gefunden: „Instant-FX-Music“ (Jazz im Hirn – Punk im Herz). Schon damals war abzusehen, dass man experimentelle Wege gehen würde, was besonders live nicht zu überhören sein sollte. Auch Stefan Günther ließ es sich nicht nehmen, von Beginn an die beiden auf ihrer musikalischen Reise zu begleiten. Die Effektsucht steigerte sich exponentiell durch das Hinzutreten eines weiteren Noiseorgiasten namens Christian Bartl, manchmal schraubend an der Gitarre, manchmal tanzend auf den Beinen, meistens aber beides. Seitdem hat ein Effektwettrüsten unbekanntes Ausmaßes innerhalb der Melodiefraktion begonnen, das nebst dem Potential des mehrfachen lärmtechnischen Overkills auch den finanziellen Ruin für einige Bandmitglieder mit sich brachte. Im Winter 2002 komplettierte Wolfgang Walter am Schlagwerk die Formation endgültig. Im Herbst 2004 gelang es der Band schließlich, sich nach endlosem internen Gerangel umzubenennen. Seitdem firmiert man nicht mehr unter "diekleinenpropheten", sondern unter **VERSTÄRKER**. Seit Herbst 2006 verschlankte man sich auf Quartetform und beschloß, in Zukunft Bassklänge auch mit dem Synthesizer zu erzeugen.

Kopf statt Bauch

Die „Kleinen Propheten“ sind trotz ihres Namens eine der besten jungen Bands in München

Es ist nicht so, dass die Kleinen Propheten aus München mit aller Macht berühmt werden wollen. Der Bandname ist für eine Postrock-Noise-Band mit Anspruch schon mal eine Katastrophe – und ihr Informationsmaterial beginnt mit den Worten: „Die meist melancholische Stimmung der Lieder spiegelt sich nicht nur im Wettstreit zwischen Melodie und Geräusch, sondern auch im Versuch der Songstrukturersetzung und der Klangkonstruktion wieder.“ Man kann sich lebhaft vorstellen, wie CD samt Beipackzettel bei Privatradios und Stadtmagazinen sofort in den Mülleimer wandert.

Andererseits ist es auch nicht unwahrscheinlich, dass bei Spex, Zündfunk und der einen oder anderen Tageszeitung interessiert weitergelesen wird und nebenbei die CD „B-Seiten“ in den Player wandert. Wenn sie es erst einmal soweit geschafft haben, dann wachsen die Chancen der Kleinen Propheten immens an. Denn die Lieder halten, was die Selbstbeschreibung verspricht: Die kleinen Propheten experimentieren so gekonnt mit Melancholie und Lärm, wie es in München und Umgebung sonst nur Couch vermag. Die beiden Bands verbindet zudem der Ansatz, Musik eher über den Kopf als über den Bauch zu begreifen.

Robert Cruccolini, Songwriter und Gitarrist, beschreibt die Herangehensweise seiner Band so: „Die Lieder entstehen nicht dadurch, dass wir jammen. Es ist nicht wie bei einer Rockband. Wenn man Songs am PC konstruiert, entstehen automatisch ganz andere Strukturen. Die normalen Abläufe mit Intro, Refrain und Gitarrensolo funktionieren bei uns auch einfach nicht.“ Stattdessen laufen die Stücke auf den „B-Seiten“ oft dahin, verschwimmen, finden sich dann über einen Loop zusammen, gewinnen eine faszinierende Dynamik – um dann wieder auseinander zu fließen. Oder ein wiederkehrendes Thema steigert sich in Lärmkaskaden, die plötzlich zerfallen. Das alles hört sich viel weniger experimentell an, als es sich liest. Die Kleinen Propheten haben viel mehr Gefühl für klassische Gitarrenpop-Melodien, als Cruccolini zugeben möchte. Es ist wohl dieser Gegensatz, der den größten Reiz der Band ausmacht. Mal abgesehen davon, dass sie auf ihrer CD wesentlich verhaltener klingen als live, wo sie ein so brillantes Inferno inszenieren, dass sie beim diesjährigen Sprungbrett-Wettbewerb die einzige Band waren, bei der die Juroren nur noch Höchstpunktzahlen vergaben.

Heute im Theatron treten die Kleinen Propheten allerdings als Vorgruppe von Jettison auf – was ungefähr so wenig angemessen wirkt wie Roberto Cruccolini, wenn er darüber sinniert, dass es schon schön wäre, „wenn wir wenigstens mal Geld für unsere Auftritte bekommen würden“.

Verstärker: B-Seiten

Noisy Neighbours (März 05)

Ohje! Wie soll ich dieser CD nur gerecht werden? Gestern angekommen, heute am (sehr) späten Abend erst in meinem Spieler gelandet und morgen ist Redaktionsschluss! Warum tut mir Herr Eder so was an? Mag der mich nicht? Wieso kann der nicht einfach nur 'ne normale Punkrockband interviewen und ich mach dann halt ein Review der Platte, indem ich Sätze aus einigen meiner alten Reviews kopiere und hier mitsamt einiger kohärenzbildender Bindewörter einsetze?!? Warum muss das immer so was sein? So was ungreifbares, vor sich hin waberndes, das glitschig wie eine dieser durchsichtigen Qualen im Mittelmeer immer wieder durch meine Finger gleitet. Mir das Bein entlang streift, mich unangenehm berührt, weil ich nicht weiß, wo das nächste Streifen sein wird, mich gleichzeitig aber irgendwie fasziniert, weil es fremd, fragil und einzigartig ist. Ich will hinausschwimmen, noch mehr solcher hell transparent schimmernden Tiere treffen, sie umarmen und mich stechen lassen. Will ihrer Musik lauschen, die weit ausholend und leicht entrückt das Wasser in Schwingung versetzt. Will sie spüren. Diese sonnenerwärmte Geborgenheit der ersten eineinhalb Meter Wassertiefe. Will dann tauchen in die kälteren Tiefen. Dort wo noch niemand war und andere fremde Wesen leben, die spärlich hausend ihr Dasein fristen und wissen, dass da oben die Sonne scheint. Eine Sonne, die Leben gibt und Leben nimmt - das wissen sie auch. Deshalb bleiben sie lieber unten. Sie wollen keine Zwietracht. Sie wollen Ehrlichkeit und keinen Schein. Sie wollen lieber unten sein. Sich dort einrichten und nieder lassen. Dort wo schon so seltsame Wesen wie Hood, Giardini di Miro oder auch Sigur Ros in Einklang und Symbiose leben. Dort wollen sie gemeinsam musizieren. Ein wogendes auf und ab entstehen lassen, das sich zunehmend in anschwellende, transzendente Soundkollagen verirrt und im bacchantischen Höhepunkt pure Poesie versprüht. All das habe ich gesehen und gehört. Da unten. Heute Nacht.

Jochen Wörsinger

Verstärker: B-Seiten

www.scared-for-life.de (15.05.2005)

(zu finden: <http://www.baldymod.de/content/modules/news/article.php?storyid=751>)

Nach dem sich am letzten Milchmann Records-Output (Michael Elektrich) fast die ganze SFL-Schreiber-Meute die Zähne ausgebissen hat, werde ich mich Verstärker nun ganz alleine stellen, was Angesichts des wesentlich zugänglicheren Materials von „B-Seiten“ auch klappen sollte (hüstel..)!

Falls ihr „zugänglich“ jedoch mit simpel, einfach strukturiert oder in herkömmlichem Sinne charttauglich gleichsetzt, dann muss ich euch leider enttäuschen: Substanzarmen Billig-Pop haben Verstärker nämlich keinesfalls zu bieten, statt dessen gibt es kompositorisch aufwendige, interessante, träumerische Songs von hoher Qualität zu hören. Die Stücke biedern sich dem Hörer nie an, sondern verlangen nach Aufmerksamkeit und „Mitarbeit“, bieten aber in Form von schwebend-poetischen Klangwelten stets genug Gegenwert für die Mühen. Verstärker gehen zu keiner Zeit mit ihrer Andersartigkeit hausieren, oder versuchen krampfhaft neu zu klingen, sondern erschaffen Innovation auf ganz natürliche und daher um so wirksamere Art und Weise. Bei vielen Bands verbirgt sich unter dem Deckmantel des Avantgardismus meist nur eine hohler Raum, im Falle von Verstärker haben wir es dagegen mit echten Pop-Künstlern zu tun, die mit Sinn, Verstand und Herz ans Werk gehen. Wer Konsens sucht, sollte Verstärker kennen. Doc (Milchmann Records)

Öyster-Cult